

Größter Anbieter von Mietwohnungen im Landkreis

Eigenheim investiert

Höhere Qualitätsstandards – Neubau in der Jahnstraße, hohe Nachfrage

WEISSENBURG (ste) – Die Wohnungsgenossenschaft Eigenheim, der 1107 Mitglieder in Weissenburg angehören, hat derzeit 68 Häuser mit 815 Wohnungen und 246 Garagen in ihrem Bestand und bietet rund 2500 Bürgern eine Bleibe. Damit ist Eigenheim sogar der größte Anbieter an Mietwohnungen im gesamten Landkreis, machte Aufsichtsratsvorsitzender Bernd Körzendörfer bei der jüngsten Versammlung den Mitgliedern klar.

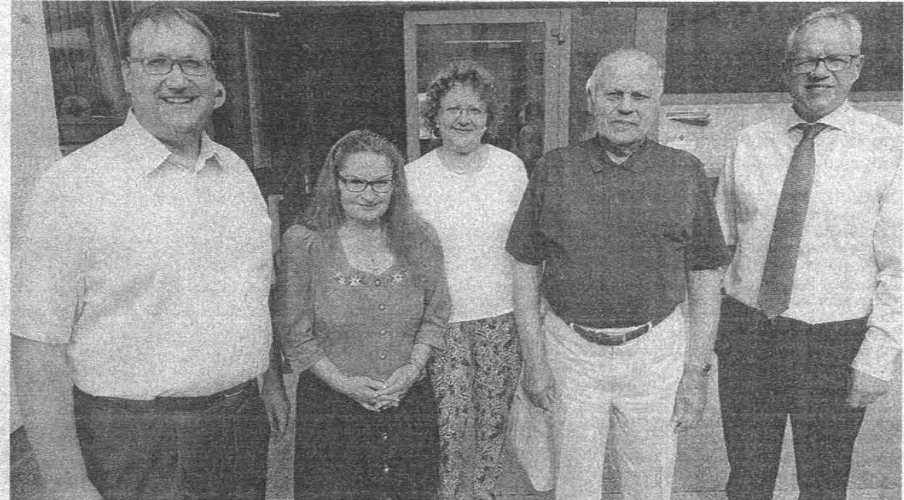
Die Genossenschaft investierte 2016 rund 752 000 Euro in ihren bestehenden Wohnungsbestand und rund vier Millionen Euro in den Neubau „Am Alten Sportplatz“. Der größte Teil der Aufträge für diese Investitionen sei an ortsansässige Unternehmen vergeben worden. Damit habe Eigenheim auch die hiesige Wirtschaft unterstützt und gestärkt.

Um sich selbst ein Bild von den Umbaumaßnahmen und den Ergebnissen der Renovierungen zu machen, besichtigte Körzendörfer einmal im Jahr Wohnungen von Mitgliedern der Wohnungsgenossenschaft. „Bei solchen Besichtigungen wird einem erst klar, welche Belastungen Sie als Mieter zu tragen haben, wenn wochenlang ein Außengerüst steht, beim Fensterausbau und Badumbau Dreck entsteht oder Toiletten- oder Waschcontainer benutzt werden müssen“, zeigte der Aufsichtsratsvorsitzende Verständnis für die Beeinträchtigungen der Baumaßnahmen und dankte den Mietern für ihre Geduld.

Körzendörfer versicherte: „Wir, der Vorstand mit seinen Mitarbeitern und der Aufsichtsrat, versuchen mit allen erdenklichen Mitteln, Ihnen den Umbau so angenehm wie möglich zu ge-

stalten.“ Das bedeute, dass Architekten und Handwerker gut zusammenarbeiten müssten, um Bauteile und Belastungen „so knapp wie möglich“ zu halten. Nach dem Abschluss der Maßnahmen könnten sich die Mieter dafür an neuen, schöneren und angenehmeren Räumen und Bädern erfreuen: „Ich höre bei meinen Besuchen oft, dass die Bäder schön geworden sind und nicht mehr so viel geheizt werden muss, weil die Dämmung an der Hauswand angebracht wurde.“ Auch die Aufzeichnungen der Nebenkostenabrechnungen, wie beim Hochhaus in der Rothenburger Straße, zeigten, dass eine Modernisierung deutliche Einsparungen für die Mieter bei den Mietnebenkosten bedeutete. Die Mietnebenkosten, wie Strom, Heizung und Wasser, entwickelten sich aus Körzendörfers Sicht immer mehr zu einer „echten zweiten Miete“. Ein Ziel der Genossenschaft sei es deshalb, die Wohnungen auf den neuesten Standard zu bringen. Eigenheim wolle sich den modernen Anforderungen stellen und höheren Qualitätsstandards gerecht werden: „Unser Ziel ist es, schöne und angenehme Wohnungen für unsere Mitglieder zu einem erschwinglichen Preis zur Verfügung zu stellen.“ Deshalb laute das Motto weiterhin: „Wohnungsgenossenschaft Eigenheim: Mein Zuhause.“ Das solle auch weiterhin so bleiben.

Doch gelte es nicht nur, die Wünsche der Mieter, sondern auch die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen: „Der Staat hat in den vergangenen Jahren über seine Politikziele Klimaschutz, Energieeffizienz und Bewältigung des demografischen Wandels die Anforderungen und damit die Kosten für Bauen und Wohnen extrem erhöht.“



Wurden bei der jüngsten Mitgliederversammlung der Wohnungsgenossenschaft Eigenheim von Aufsichtsratsvorsitzendem Bernd Körzendörfer (links) und Geschäftsführer Thomas Hanke (ganz rechts) geehrt: Brigitte Wagner (25 Jahre), Ilse Nagy (25) und Willy Auernheimer (60). Insgesamt hat die Wohnungsgenossenschaft aktuell 1107 Mitglieder. Foto: Steiner

Aus diesem Grund seien auch die Grundstückspreise und die Preise für Bauleistungen extrem gestiegen. Dennoch wolle die Wohnungsgenossenschaft Eigenheim weiterhin ihrem Grundsatz treu bleiben und „bezahlbares Wohnen“ anbieten.

Um die Mieten auf einem „vertraglichen Niveau“ zu halten, sei aber „ein deutliches Umschwenken in der Wohnungspolitik“ erforderlich. Der Wohnungsbau müsse aus Körzendörfers Sicht auf allen politischen Ebenen neu bewertet werden: „Kommunen müssen das Wohnen zur Chefsache machen und bei ihrer Grundstückspolitik sozial orientierten Wohnungsbau besonders berücksichtigen.“ Im Neubauprojekt in der Jahnstraße, Alter Sport-

platz, baut Eigenheim nicht nur sozial verantwortbare Wohnungen, sondern „Sonnenhäuser“, die zum größten Teil durch die Sonne betrieben werden können: „Ein ökologisches Vorzeigeprojekt für Weissenburg.“ Hier benötige die Wohnungsgenossenschaft Eigenheim die Unterstützung der Stadt, um den sozialen und ökologischen Grundsätzen gerecht zu werden.

Körzendörfer zufolge sollte der Staat bei seiner Energie- und Klimapolitik auf technologische Vorschriften für Bauen und Sanieren verzichten und stattdessen realistische Einsparziele vorgeben, die den Erhalt preiswerten Wohnraums zulassen.

Für strukturschwächere Regionen müssten im Rahmen der Wohnraum-

förderung Lösungen gefunden werden, die zum Beispiel den Ersatzneubau von Wohnungen ermöglichen. Denn die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum steige stetig.

So gebe es selbst schon für den zweiten Bauabschnitt „Am Alten Sportplatz“ ausreichend Nachfrage. Die Wohnungen könnten doppelt vermietet werden.

Abschließend dankte der Aufsichtsratsvorsitzende dem Vorstand und allen Mitarbeitern von Eigenheim für ihr Engagement, das oft über das normale Arbeitspensum hinausgehe. Seinen Kollegen im Aufsichtsrat dankte Körzendörfer für die „konstruktive Mitarbeit“ innerhalb des Gremiums.